

Meine Gebrauchsanleitung fürs Leben. Eine Art interaktives Buch

Diese Retrospektive ist so etwas wie ein interaktives Buch über mich, mein Leben und meinen fotografischen Werdegang. Da ich schon über 50 Jahre fotografiere, ist sie etwas länger geworden. Ich habe sie daher in verschiedene Kapitel unterteilt. Dazu musste ich sie ebenfalls auf verschiedene Webseiten aufteilen.

Hast du Fragen, Bemerkungen, Anregungen oder Einwände? Wenn ja, sende mir ein [E-Mail](#).

Kapitel 1 Die Herausforderung

Der Werdegang

In meiner visuellen Entwicklung hat sich (aus meiner Sicht) nicht allzu viel verändert. Einiges schon. Grundgedanken, Bildaufbau und vor allem die bildliche Aussage und deren Hintergrund sind beinahe gleichgeblieben. Verstärkt wurde sie jedoch schon.

Genau, der Realität entsprechende Fotos zu erstellen war nie mein Ziel, nie meine Passion. In diesem Bereich gibt es bessere Fotograf*innen, insbesondere für Dokumentationen oder etwa Kriegsfotografie. Journalismus in dem Sinne ist auch nicht Meins.

Aber was ist denn herausfordernder?

Die Zeit als Dimension interessierte mich viel mehr, immer schon! Warum können wir sie nur in einer Richtung begehen? Dies ist klar systembedingt. Mit den anderen Dimensionen funktioniert das jedoch, denn sie sind für uns Menschen bidirektional! Die Zeit ist in dieser Hinsicht etwas anders.

Warum soll ich nur einen Tausendstel einer Sekunde aus dem Leben eines Menschen zeigen, wenn es doch mit einer Aufnahme gleich 10 Sekunden sein können?

Das ist immerhin zehntausendmal mehr!

Realitäten?

Warum soll die Realität einer Aufnahme immer real sein? Es geht auch anders! Schliesslich eignen sich meine Bilder nie als "Zeugenaussage". Blick und Winkel müssen sich nicht immer im "Hier und Jetzt" treffen. Es reicht, wenn es im Jenseits einmal sein wird.



Multidimensionality
I was here



Die Aktion!
Bild 20A1297



Geschichten?

Ein Bild kann eine Geschichte erzählen. Zwei ebenso. Und manchmal auch drei oder mehr. Es kommt eben drauf an. Kreativität ist ein Ding, das aus Nichts (oder etwa mal aus nicht viel mehr) etwas Neues macht. Ob das dann "gefällt" ist dabei nicht von Belang. Natürlich gibt es auch Zwischentöne wie hier zu sehen.

Zwischentöne?

Ja, klar! Digital ist das sowieso kein Problem. Bei 8-Bit sind es 256, Bei 10-Bit schon 1024, und so viel bringt man kaum auf ein Blatt Papier. Bilder sind doch einfach. Bei JPG's sind es 256 Abstufungen pro Farbe. Das gibt etwas über 16 Millionen verschiedene Farben. Sollte doch reichen. Falls nicht, mehr ist immer möglich. (Nur zur Info: auf Papier ist schon bei einer Million Schluss. Auf Leinwand noch viel früher. Und... die Natur, auch unser Auge, bringt es bei den Farben um viele Millionen weiter. Oder anders gesagt: wir sind mit unserer Technik im Vergleich zur Natur schlicht Nichts. Nur etwa mal etwas arroganter und überheblicher.



Alles von Nichts – Nichts von Allem

Entstanden 2013,

Ausstellung in der Galerie Woeske in Berlin 2014

Also los! — Warum?

Ich brauche meine Bilder, meine Fotos. Ich verbrauche sie auch, benutze sie als Rohmaterial, ähnlich wie andere Leute. Beispielsweise braucht ein Koch etwa Rüben, Orangen oder Tomaten auch als Rohmaterial um daraus etwas anderes, viel Besseres, etwas Neues, Wundervolles zu kreieren, obschon die Zutaten auch roh hervorragend schmecken.

Nun, ich verwende Pixel, meist gleich zu tausenden oder Millionen. Seitdem es die digitalen Kameras gibt wurde das einfach. Früher war es etwas schwieriger. Gut, man hätte auch die Negativfilme schnätzeln und wieder zusammensetzen können... aber die "Laubsägearbeit" in der Dunkelkammer war nicht unbedingt mein Ding. Ich spielte und spiele wesentlich lieber bei der Aufnahme der Fotos mit der Zeit. Denn die Dimension "Zeit" im Bild ist etwas vom Faszinierendsten, selbst dann, wenn es aus rein physikalischen Überlegungen gar nicht möglich ist.

Bereit?

Soweit alles bereit! Nun, los! Wo soll ich starten? Eigentlich klar... am Anfang.

Gut, der beginnt aber jetzt, im hier und gerade jetzt. Schliesslich sind viele meiner Bilder immer noch irgendwo in meinem Fotoarchiv. Eine Vorarbeit ist bereits geleistet. Ich nannte sie Continuum. Aber lange nicht alle der alten Fotos sind darin enthalten. In den schwarz/weiss Negativen hatte ich das System meiner Archivierung gut eingehalten. Bei den Dias sieht das leicht anders aus. Viele sind nun bereits im "neuen" Archiv, dem digitalen. Super! Und es hat wirklich einiges drin, was recht brauchbar aussieht.

Kapitel 2 Der Anfang

- Die ersten Kameras
- 1976 – Erste Experimente
- Die ersten Asien-Reisen
Thailand, Philippinen, Indonesien
- Erste Workshops
Jost J. Marchesi in Portugal
Sepp von Mentlen in Santorini
- Eine Zehntelsekunde in meinem Leben – Leben zu zweit



Kapitel 3 Der Weg ins Studio

- Canabrett
- Richter und Richter
- Der Schweizer Fichenskandal 1985: Je t'aime – moi non plus
- Aktaufnahmen – Nacktheit im Bild
- Mehr Zeit im Bild: Bewegung
- Selbstinszenierende Objekte
- Anzeiger: Eine Art Begegnung
- Chapeau melon et ceinture blanc
- PolaWorks
- Ursus Club



Kapitel 4 Wegweisendes

- Wegweisende Entscheidungen
- Der entscheidende Workshop bei Duane Michals
- AURAMA – perspektivische Experimente



Kapitel 5 Urbex

- Abandoned Places
- Bodie - California, Ghost Town
- Welterbe Zollverein
- Berlin – Tacheles
- Bergbaugesbiet Esch-sur-Alzette



Kapitel 6 Der digitale Beginn

- Es werden Pixel
- Pixel schieben – Photo Drawings
- Der Sonderzug – Berliner Bilder
- Hand-liches – Das Werkzeug
- Reality 2.0 – Alles ist in Bewegung!
- Komposition von Analog und Digital – Recycling in der Fotografie?



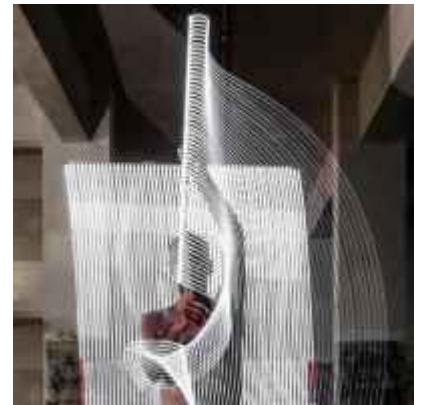
Kapitel 7 Bildgedanken

- Requiem für ein Geheimnis – Finanzpolitik und Fotografie
- Die Realität der Fotografie – Gedanken über ein Portrait
- Mehr als ich sehen kann
- Alles von Nichts – Nichts von Allem
- Coming Out – Rekonstruktion einer Entscheidung
- News Fashion – Die neueste Mode



Kapitel 8 Lichter – Spiel mit Licht

- Es werde Licht! – Light Fashion
- Photo Performance – Light Works in the Light Loft
- Und noch viel mehr — Urbex Lichtmalerei
- Über die LED-Sticks – Die Technik



Kapitel 9 Erweiterte Dimensionen

- Zwischen sichtbar und unsichtbar
Werkgruppe «Multidimensionalität»
- Fotografie und Zeit. Ein Vergleich
Am Rande der Gebrauchsanleitung der Kamera
- Und noch ein Selfie
Dimensional – In-Between



Kapitel 10 DigitalArt

- Etwas umfassender als üblich
- Bilder für dich!
Eine Abhandlung über NFT – «Non-Fungible Tokens»
- Ich sehe was du nicht siehst!
Und wenn du mehr sehen willst, musst du selbst aktiv werden...



Kapitel 11 Ich kann es nicht lassen!

- Die Faszination für Urbex und Begegnungen, sie bleibt!
- Portraitfotografie !
Urbex — Reanimiert
- Lichtspiele im Wind!
Ein Abend-Werk — Einfach SEIN



Kapitel 12 Erneute Betrachtungen

- Dem Denken nachschauen...
Eine kleine Denkpause ?
- Erweiterte Betrachtungen
Freiheit – Liebe – Leben
- Alles von Nichts – Nichts von Allem ?
- Ein Versuch eines Rückblicks
Um was geht es in meinem Werk ?
- Und ein Ausblick
Was folgt auf die letzte Lebensphase ?



Kapitel 13 Neue Gedanken, Ideen

- Neue Arbeiten sind unterwegs...

